



© Hubert Dimko

Sanierungen von historistischen Gebäuden gibt es viele. Überschaubar dagegen ist die Zahl jener Revitalisierungen, die alte Häuser dem energetisch-technischen Stand von Neubauten angleichen. Beim „Schottenring 19“ konnten der Energiebedarf halbiert und die EU-Erdbebenrichtlinie erfüllt werden.

Im Wesentlichen geht es bei dieser Revitalisierung um die Optimierung des hohen Potenzials der gründerzeitlichen Architektur in möglichst allen Belangen. Die Voraussetzungen dafür waren sehr brauchbar. Die offene Struktur des Hauses (errichtet 1878, Architekt Rudolf Neumayr) bot die Möglichkeit, nutzungsneutrale und damit wirtschaftliche Flächen zu entwickeln. In Abstimmung mit dem Denkmalschutz wurden außerdem die Dachzone erweitert und der Innenhof als halböffentlicher Außenraum wieder geöffnet.

Auch der zweigeschossige Raum der ehemaligen Frucht- und Lebensmittelbörse erhält mit der neuen Halle am Eingang Schottenring ein Pendant in der Gegenwart. Dieser Raum dient als Verteiler in die oberen Etagen. Gleichzeitig vermittelt er – wie auch die freigelegten Räume für Büros und Wohnungen jene Großzügigkeit, die das alte Haus mit seiner zeitgemäßen Interpretation durch die Architektur verbindet.

Bei der Planung standen unterschiedliche Aspekte der Nachhaltigkeit (Nutzungsneutralität, Statik, Energie) im Mittelpunkt des Konzepts. RLP Rüdiger Lainer Partner hat das attraktive Ringstraßen-Ensemble als Aufgabe in seiner Gesamtheit betrachtet und mit folgenden Maßnahmen die Zukunft fit gemacht:

- Schaffung nutzungsneutraler und flexibler Flächen für Büro und Wohnen
- Statische Ertüchtigung der Trag- und Schubfestigkeit (Nutzlast 200kg/m², Erdbebensicherheit Eurocode 8)
- Halbierung des Heizwärmebedarfs (Wärmedämmung, Isolierverglasung, Fernwärme/Fernkälte)
- Ausbau der Dachzone und des Innenhofes
- Freilegung der historischen Bausubstanz und Revitalisierung großzügiger Räume
- Restaurierung der Fassaden



© Hubert Dimko



© Hubert Dimko



© Hubert Dimko

Revitalisierung „Schottenring 19“

Schottenring 19, Börsegasse 18, Maria
Theresienstraße 22
1010 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR
RLP Rüdiger Lainer + Partner

BAUHERRSCHAFT
R.A.I. Betriebsberatungs GmbH,

FERTIGSTELLUNG
2015

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum
7. September 2015



Revitalisierung „Schottenring 19“

Synergetisch dazu wurde der ökologische Fußabdruck deutlich reduziert. Außerdem zählt das rund 130 Jahre alte denkmalgeschützte Haus zu jenen wenigen Gebäuden der Gründerzeit, die dem EUROCODE 8 (EU-Erdbebenrichtlinie) entsprechen. (Text: Gert Walden)

DATENBLATT

Architektur: RLP Rüdiger Lainer + Partner (Rüdiger Lainer, Oliver Sterl)
 Bauherrschaft: R.A.I. Betriebsberatungs GmbH,
 Mitarbeit Bauherrschaft: Developer: Arch. DI Martin Schwanzer
 Fotografie: Hubert Dimko

Statik: KS Ingenieure ZT GmbH
 Haustechnik: Introplan GmbH
 Bauphysik: Prause IC Ziviltechniker GmbH
 Generalunternehmer: Strabag AG

Funktion: Gemischte Nutzung

Planung: 2006
 Ausführung: 2012 - 2015

Grundstücksfläche: 2.020 m²
 Nutzfläche: 7.550 m²
 Bebaute Fläche: 2.020 m²
 Umbauter Raum: 53.000 m³

NACHHALTIGKEIT

„Green Building“

Heizwärmebedarf: 13,0 kWh/m²a (Energieausweis)
 Endenergiebedarf: 78,0 kWh/m²a (Energieausweis)
 Energiesysteme: Fernwärme, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung
 Materialwahl: Stahl-Glaskonstruktion, Stahlbeton, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau, Ziegelbau
 Zertifizierungen: EU Green Building

PUBLIKATIONEN



© Hubert Dimko



© Hubert Dimko



© Hubert Dimko

Revitalisierung „Schottenring 19“

archello.com
architizer.com
archilovers.com

AUSZEICHNUNGEN
GreenBuilding Award der European Kommission

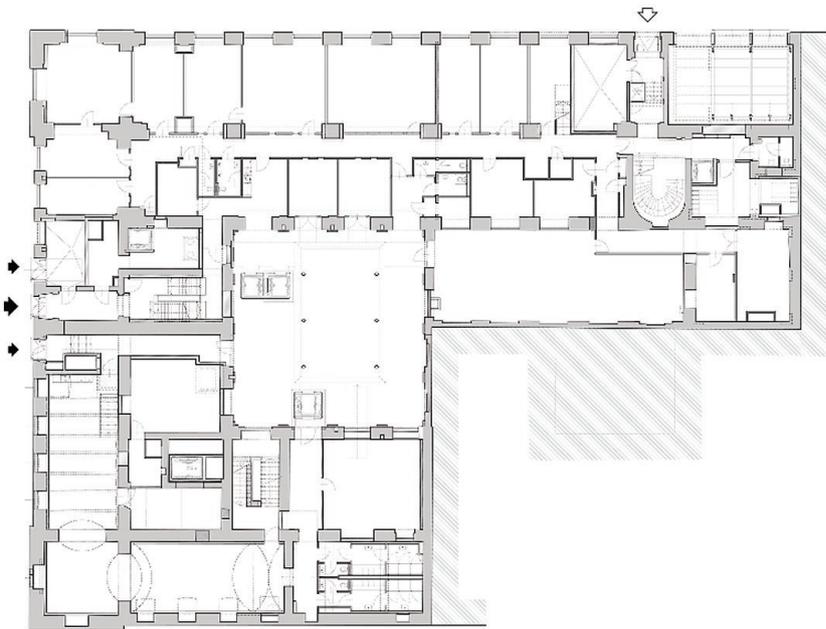


© Hubert Dimko

Revitalisierung „Schottenring 19“

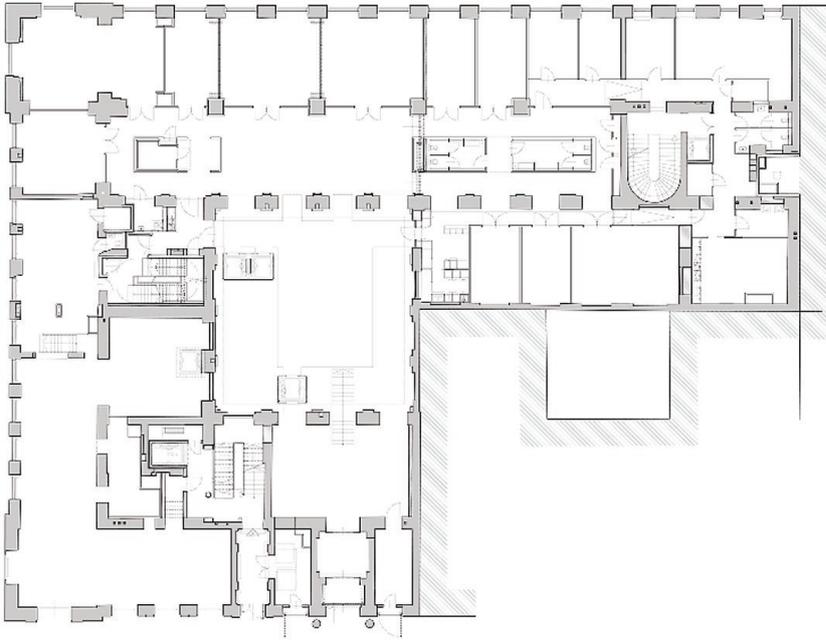


Lageplan

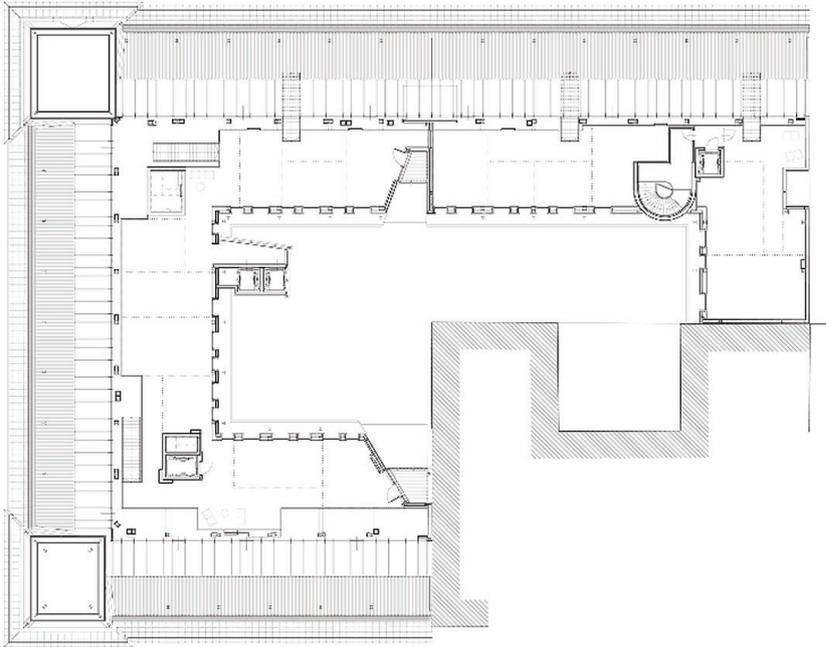


Grundriss Erdgeschoss

Revitalisierung „Schottenring 19“

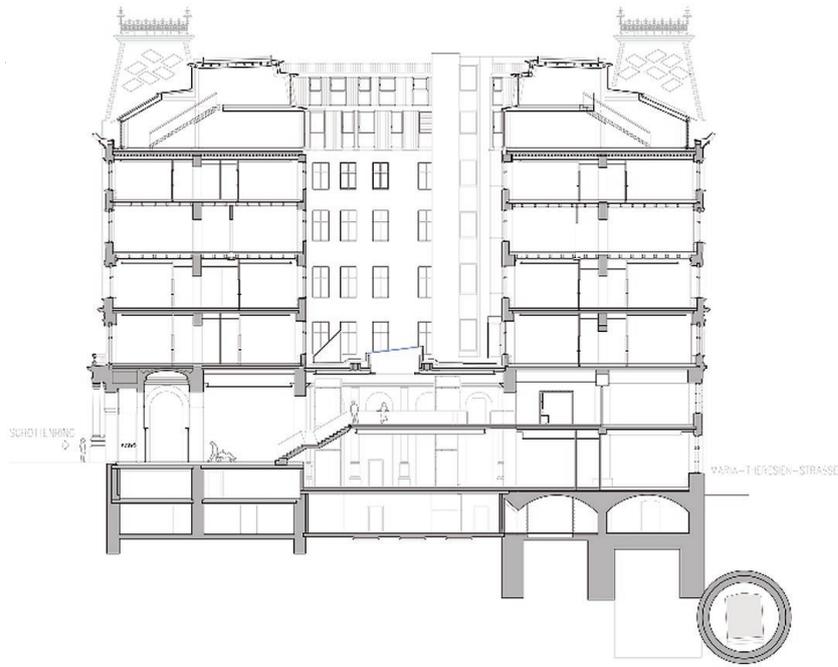


Grundriss Hochparterre

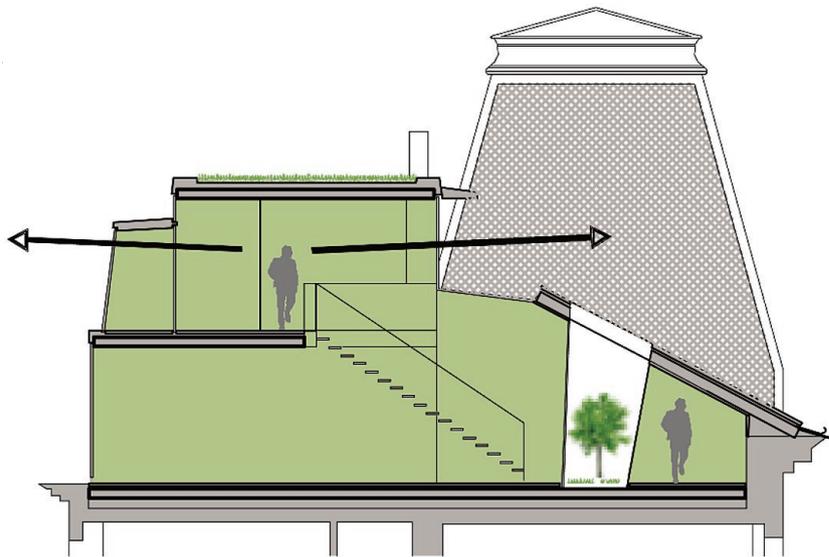


Grundriss DG Galerie

Revitalisierung „Schottenring 19“



Schnitt A



Schnitt Dachausbau

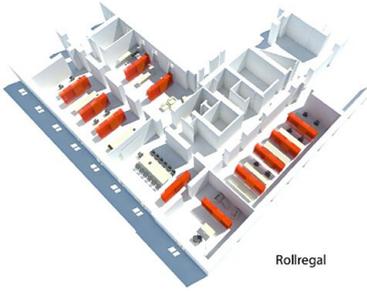
Revitalisierung „Schottenring 19“



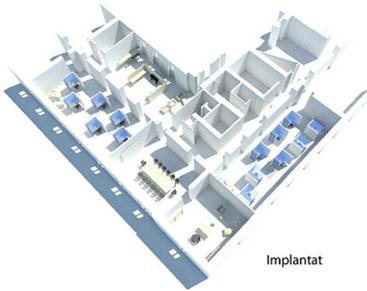
Tischlandschaft



Grünstreifen



Rollregal



Implantat

NUTZUNGSSTRATEGIEN

Arbeitswelten